



WEINKELLER / Von PETER KELLER

Wie viele Jahrhundert-Weine kann ein Jahrhundert hergeben?

MIT WEINEN KANN MAN prahlen, vermeintliche Kennererschaft vortäuschen. Am besten gelingt das mit berühmten Etiketten, mit hochdekorierten Marken: Ein Château Mouton-Rothschild aus dem Bordelais oder der Supertoskaner Sassicaia von der Tenuta San Guido müssen aufgrund ihres Renommées und ihres Preises zwangsläufig super schmecken.

Gerade für solche Beispiele wird die Floskel «Jahrhundert-Wein» oder «Jahrhundert-Jahrgang» besonders gern gebraucht, wie eine deutsche Zeitschrift unlängst zu Recht geschrieben hat. Eigentlich müsste damit etwas Ausserordentliches, etwas Einmaliges gemeint sein. Dem ist aber nicht so. Nehmen wir das Beispiel Bordeaux: Bereits drei Jahrgänge wurden seit 2000 als Jahrhundert-Jahrgänge titulierte: 2005, 2009, 2010.

2018 wird fast überall als Jahrgang der Superlative vermarktet. Da habe ich meine Zweifel, obwohl ich noch nicht wirklich viele Weine degustiert

habe. Aber das in vielen Gebieten warme Jahr hat zumindest verschiedentlich schwere, üppige Weine mit eher wenig Säure hervorgebracht, auch hierzulande. Sie dürften sehr schnell reifen

und kaum das Prädikat «Jahrhundert» verdienen, wie uns der ebenfalls voreilig hochgelobte 2003er eines Besseren belehrt hat. Ich habe kürzlich einen einzigartigen Wein getrunken, den Brunello di Montalcino 2009 von Stella di Campalto. Er spricht für sich – auch ohne Superlative.

FRAGE DER WOCHE

Was versteht man unter einer klonalen Selektion von Reben?

– ROBERT S., per E-Mail

Die Klonenselektion ist eine Methode zur Verbesserung einer Rebsorte. Bei diesem Verfahren wird zunächst ein besonders guter Weinstock ausgesucht. Davon werden sogenannte Edelreiser zur Vermehrung geschnitten. Dabei achtet man auf bestimmte Eigenschaften wie etwa einen guten Ertrag und Reife. Weinreben werden auf vegetativem Weg vermehrt, das heisst durch genetisch identische Stecklinge. Bei der vegetativen Vermehrung entsteht aus jedem Auge der «Mutterpflanze» eine neue Pflanze desselben Klons. Das Verfahren der Klonenselektion ist langwierig. In Extremfällen dauert es bis zu 15 Jahre, bis ein selektierter Klon endlich freigegeben werden kann.



Der Brunello di Montalcino Riserva 2009 von Stella di Campalto braucht keine Superlative. Leider ist er teuer (145 Fr.; terravigna.ch).

